

Gustav Heinemann Gesamtschule Alsdorf

Schulinternes Curriculum Philosophie Sekundarstufe II

Grundlage für die Vermittlung der Grundkenntnisse in Philosophie ist der „Kernlehrplan für die Sekundarstufe II“ in Nordrhein-Westfalen¹ (Stand 2014) sowie Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftliche Abiturprüfung mit zentral gestellten schriftlichen Aufgaben.

Dabei ist für den Unterricht im Fach Philosophie folgendes zu berücksichtigen:

Das oberste Erziehungsziel des Philosophieunterrichts ist, eine „vertiefte Allgemeinbildung“ zu erreichen und so selbstständige und selbstdenkende Persönlichkeiten zu bilden. Hierzu sollen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Einstellungen vermittelt werden, die zu einem vernunftgeleiteten Umgang mit der Wirklichkeit befähigen. Die Schüler lernen dazu ihre Sach-, Sozial- und humane Kompetenzen auszubilden und somit in der Lage zu sein, an einem freiheitlichen demokratischen Rechtsstaat verantwortlich mitarbeiten zu können. Es gilt deshalb: „Schülerinnen und Schüler vertraut zu machen mit den überkommenen Positionen, Problemstellungen, Problemlösungen und Methoden der Philosophie sowie den Verfahren, sich philosophische Texte aus eigener Kraft zu erschließen. Auf diesem Wege sollen die Lernenden Freude an der Begegnung mit der philosophischen Tradition entwickeln und zur argumentativen Auseinandersetzung mit ihr befähigt werden.“²

In der Jahrgangsstufe 11 (EF) muss daher neben der Einführung in verschiedene Disziplinen der Philosophie verstärkt auf eine Anschaulichkeit der Frage- und Problemstellungen hingearbeitet werden, um diese, soweit es geht, zu konkretisieren und in die Lebenswelt der Schüler einzubinden. Gerade für die Texterschließung philosophischer Texte ist es notwendig, dass die Schüler neben der Motivation, sich auf diese einzulassen, Gründlichkeit, Geduld, Konzentrationsfähigkeit und Durchhaltevermögen bei deren Bearbeitung entwickeln. Hierzu gilt es Methoden zur Texterschließung und Visualisierung besonders in der 11 verstärkt zu thematisieren und einzuüben.

Im Unterricht sind die Themen und Gegenstände in allen fünf Dimensionen des Philosophieunterrichts zu erörtern: 1. erkenntnistheoretisch-wissenschaftstheoretische, 2. sittlich-praktische, 3. ontologisch-metaphysische, 4. geschichtlich-gesellschaftliche und 5. kulturelle Methoden (fach- und unterrichtsspezifische).³

Stand: August 2017⁴

Nächster Überprüfungsstermin: 2020

1 Kernlehrplan für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule in NRW, Philosophie. Hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. 1. Auflage, Düsseldorf 2013.

2 Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW, Philosophie. Hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Frechen: Ritterbach Verlag, 1999, S.7.

3 Vgl. ebd. S. 13-16.

4 Mit der Koppelung des schulinternen Curriculums an die Vorgaben der Bezirksregierung (siehe S. 9) entfällt die Notwendigkeit zur jährlichen Aktualisierung.

Kompetenzorientierter Lehrplan Einführungsphase (Klasse 11)

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie</i></p> <p>Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p><u>Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schüler und Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • beschreiben reale und fiktive Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis 	<p>konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen (z.B. Thomas Nagel: Was bedeutet das alles?, Hesiod: Sagen, u.a.), • erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen (z.B. Schiff des Theseus), • erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft, (z.B. vom Mythos zum Logos – Die Erklärung der Welt, besondere Merkmale der philosophischen Reflexion im Gegensatz zum mystischen Denken). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben (z.B. Übertragung auf lebensweltliche Beispiele) <p style="text-align: center;"><u>vorgeschlagene Materialien</u></p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Cornelsen: Zugänge zur Philosophie, Einführungsphase, Kap.: Was ist Philosophie? Welterklärung in Mythos, Naturwissenschaften und Philosophie • Schöningh: Philosophieren in der Oberstufe, Einführungsphase, Kap.: Erkenntnis und ihre Grenzen <p style="text-align: center;">Zeitbedarf Unterrichtsvorhaben I: ca 13 Std.</p>
---	---

<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln), IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schüler und Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schüler und Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10) (z.B. Rollenspiele). <p>Handlungskompetenz Die Schüler und Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4). <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sonderstellung des Menschen • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis 	<p>konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen, u.a. Sprache, Kultur (z.B. anhand der Genesis im Vergleich zu Prometheus; Gehlen: Der Mensch als biologisches Sonderproblem, Aristoteles: Über die Teile der Tiere), • analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken (z.B. Darwin: Evolutionstheorie). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken (z.B. Verantwortung für die Welt (Tierschutz, Naturschutz)), • bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins (z.B. Erörterung der Intentionalität der (positiven) Darstellung des Menschen). <p style="text-align: center;"><u>vorgeschlagene Materialien</u></p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Cornelsen: Zugänge zur Philosophie, Einführungsphase, Kap. 2: Was kann ich wissen?, Kap. 3: Was soll ich tun? • Schöningh: Philosophieren in der Oberstufe, Einführungsphase, Kap. 1: Der Mensch und sein Handeln <p style="text-align: center;">Zeitbedarf Unterrichtsvorhaben II: ca. 13 Std.</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis*

Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schüler und Schülerinnen

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1) (phänomenologische Textreproduktion: Leib und Dingwahrnehmung),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

Handlungskompetenz

Die Schüler und Schülerinnen

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis
- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- hinterfragen Grundlagen des naiven Realismus (z.B. optische Täuschungen, Video: Monkey Business Illusion, Watzlawick: Erkenntnis als aktiver Prozess),
- rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab (z.B. anhand von Platon: Höhlengleichnis, Descartes: Meditation).

vorgeschlagene Materialien

z.B.:

- Cornelsen: Zugänge zur Philosophie, Einführungsphase, Kap. 2: Was kann ich wissen?
- Schöningh: Philosophieren in der Oberstufe, Einführungsphase, Kap. 2.1: Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

Zeitbedarf Unterrichtsvorhaben III: ca. 13 Std.

<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung</i></p> <p>Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schüler und Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6), • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsenter Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (Podiums- oder Fishbowldiskussion, Rollenspiel) (MK13). <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte: Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext</p> <p>konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen (z.B. (Mädchen)-beschneidung; Feyerabend, Herzinger, Spaemann, Die 10 Gebote / Scharia, Menschenrechte), • erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit, Moral, Normen und Werte). <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, (z.B. Umgang mit anderen Kulturen, Selbstbestimmungsrecht (Thema: Mädchen- und Jungenbeschneidung), • erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe, (z.B. eigener Umgang mit Gesetzen (Ampel, Schulregeln); ethische Probleme: Wahrheit und Lüge, Moralität: Eskimo-Beispiel). <p style="text-align: center;"><u>vorgeschlagene Materialien</u></p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Cornelsen: Zugänge zur Philosophie, Einführungsphase, Kap. 3 • Schöningh: Philosophieren in der Oberstufe, Einführungsphase, Kap. 1 <p style="text-align: center;">Zeitbedarf Unterrichtsvorhaben IV: ca. 13 Std.</p>
--	---

Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: <i>Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen</i></p> <p>Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)</p> <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schüler und Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>§ stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13) (Problemorientierte Diskussion; eigene Gedanken darstellen in Form von Essay).</p> <p>Handlungskompetenz Die Schüler und Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2). <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfang und Grenzen staatlichen Handelns 	<p>konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab (z.B. Mittelalterliche Strafen, Moderne Straftheorien (absolute und relative Straftheorien), Todesstrafe: Stationenlernen). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte (z.B. anhand aktueller Themen wie: NPD-Verbot, Überwachungsstaat (Soll das Internet vergessen?)). <p style="text-align: center;"><u>vorgeschlagene Materialien</u></p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Cornelsen: Zugänge zur Philosophie, Einführungsphase, Kap. 4: Rechts- und Staatsphilosophie • Schöningh: Philosophieren in der Oberstufe, Einführungsphase, Kap. 1.3: Umfang und Grenzen staatlichen Handelns <p style="text-align: center;">Zeitbedarf Unterrichtsvorhaben V: ca. 13 Std.</p>
---	--

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: *Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik*

Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schüler und Schülerinnen

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3)
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

Handlungskompetenz

Die Schüler und Schülerinnen

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit (z.B. Jenseitsvorstellungen in verschiedenen Religionen, Todesdefinition, Frage nach der Unsterblichkeit, Tod des Sokrates),
- rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung einer metaphysischen Fragen in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab (z.B. Ontologischer Gottesbeweis).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze,
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.

vorgeschlagene Materialien

z.B.:

- Cornelsen: Zugänge zur Philosophie, Einführungsphase, Kap. 5: Was darf ich hoffen?
- Schöningh: Philosophieren in der Oberstufe, Einführungsphase, Kap. 2.2: Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis

Zeitbedarf Unterrichtsvorhaben VI: ca. 13 Std.

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

Kompetenzorientierter Kernlehrplan Qualifikationsphase (12. und 13. Jahrgang)

Inhaltliche Vorgaben: Die Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe können für den jeweiligen Abiturjahrgang auf der Homepage

www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=21

nachgesehen werden.

Materialgrundlage: derzeitiges Schülerbuch – Cornelsen: Zugänge zur Philosophie, Qualifikationsphase.
ebenso gleichwertige Arbeitsbücher oder adäquate Sachtexte

Die nachfolgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen sind im Grundkurs⁵ anzustreben:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen verschiedene philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK1),
- entwickeln eigene Lösungsansätze für philosophische Problemstellungen (SK2),
- analysieren und rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten (SK3),
- erklären philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK4),
- erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5),

⁵ Derzeit werden an der GHG-Alsdorf nur Grundkurse im Fach Philosophie angeboten. Für den Fall der Einrichtung von Leistungskursen wird das Curriculum kurzfristig entsprechend modifiziert werden.

- stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein (SK6).

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- erarbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12),

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Positionen und Denkmodelle im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung sowie im Hinblick auf die Erklärung von in ihrem Kontext relevanten Phänomenen (UK1),
- erörtern abwägend Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Positionen und Denkmodelle (UK2),
- beurteilen die gedankliche bzw. argumentative Konsistenz philosophischer Positionen und Denkmodelle (UK3),
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit philosophischer Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen (UK4),
- erörtern argumentativ abwägend philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Positionen und Denkmodelle (UK5).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3),
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

(Q1) Unterrichtsvorhaben I:

Themen:

- *Der Mensch als Natur- und Kulturwesen*
- *Das Verhältnis von Leib und Seele*
- *Der Mensch als freies und Selbstbestimmtes Wesen*

Inhaltsfeld: IF 3: Das Selbstverständnis des Menschen

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur (z.B. Schöpfungstheorie und Evolutionstheorie; Kultur als Voraussetzung der Menschwerdung),
- analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab,
- erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (z.B. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus),
- stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab,
- analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein,
- erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen. (z.B. der Mensch als psychoanalytischer (Freud) und existenzialistischer Sicht (Sartre)).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele,
- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe),
- erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.

Zeitbedarf Unterrichtsvorhaben I: ca. 13 Std.

<p><u>(Q1) Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Grundsätze eines gelingenden Lebens</i> • <i>Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien</i> • <i>Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten</i> <p>Inhaltsfeld: IF 4: Werte und Normen des Handelns</p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein (z.B. Glück als Ziel des Lebens, Epikur „Brief an Menoikeus“) – analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten (z.B. Utilitarismus, Kant „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ (erster und zweiter Abschnitt)), – erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein, – analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (z.B. Positionen der Umwelt- und Tierrethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen. 	<p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung, – bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns, – bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik, – erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungs-ethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik. <p style="text-align: center;">Zeitbedarf Unterrichtsvorhaben II: ca. 13 Std.</p>
--	---

(Q1) Unterrichtsvorhaben III:

Themen:

- *Der Mensch als Teil der Gemeinschaft*
- *Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag*
- *Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit*

Inhaltsfeld: IF 5: Zusammenleben in Gesellschaft und Staat

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen (z.B. Inselspiel),
- rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten (z.B. antike Staatsphilosophie),
- analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her (z.B. Hobbes, Locke),
- erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein,
- analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten (z.B. repräsentative und direkte Demokratie, Rawls „Eine Theorie der Gerechtigkeit“ (Teil I, Kap. 1-3)).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen,
- bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.

Zeitbedarf Unterrichtsvorhaben III: ca. 13 Std.

<p><u>(Q2) Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · <i>Erkenntnistheoretische Grundlage der Wissenschaft</i> <p>Inhaltsfeld: IF 6: Geltungsansprüche der Wissenschaft</p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern, – analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab (z.B. Platon (Ideenlehre,)Locke (Empirismus), Descartes (Rationalismus)), – rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte (z.B. Induktionsproblem (Hume), Popper "Logik der Forschung" (Erster Teil: Einführung, I.Kapitel)), – erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells. 	<p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position, – erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch, – erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften, – erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen. <p style="text-align: center;">Zeitbedarf Unterrichtsvorhaben IV: ca. 13 Std.</p>
--	---

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Die Lernerfolgsüberprüfungen sind darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, zu wiederholen und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung wird in die Beurteilungsbereiche "Schriftliche Arbeiten/Klausuren" sowie "Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit" unterteilt. Diese bilden in einem gleichzusetzenden Verhältnis die Endnote.

Anforderungen/ Kriterien zur Leistungsbeurteilung

- Schriftliche Arbeiten/ Klausuren (50%)
- Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit (50%)

Diese Note setzt sich laut Lehrplan für das Fach Philosophie⁶ aus folgenden Leistungen zusammen:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch (Qualität/ Quantität)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (Mitarbeit in Gruppen und Projekten (z.B. Diskussionen, Rollenspielen, Gruppenpuzzle), Referate (Inhaltliche Leistung und Art der Präsentation), Protokolle (Ergebnisprotokolle), etc.)
- Schriftliche Übungen (z.B. Interpretation von Texten, schriftliche Aufgaben, Essays, etc.)
- Arbeitsmappe (Vor allem für Schülerinnen und Schüler, die sich nicht intensiv am Unterrichtsgespräch beteiligen, stellt die Arbeitsmappe eine Möglichkeit dar, ihre Verstehens- und Darstellungsleistungen nachzuweisen)
- kurze schriftliche Leistungsüberprüfungen (angekündigt)
- allgemeine Leistungsbereitschaft (Vor-und Nachbereitung des Unterrichts)

⁶ Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/ Gesamtschule in NRW. Philosophie. 2013, S. 42ff.